

Beziehungen zum Ausland Sache des Reichs, die sächsische Regierung wird aber darum keineswegs nachlassen, mit allem Nachdruck ihr Verlangen auf Auslieferung von Hög bei den zuständigen Stellen weiter zu verfolgen. Es handelt sich ja in diesem Falle nicht um politische Vergehen, sondern um gemeine Verbrechen, die Hög begangen hat.

Dresden, 16. August. Oberleutnant Berger wieder verhaftet. Zur Verhaftung des früheren Oberleutnants Berger teilt die Staatsanwaltschaft mit: Das Gesamtministerium hat die Berichte der nach dem Vogtlande entsandten Regierungskommission entgegengenommen und auf Grund derselben einstimmig es für geboten erachtet, das Tun und Treiben Bergers und besonders sein Auftreten in Klingenthal strengstens zu untersuchen und restlos aufzuklären. Es wurde einstimmig beschlossen, Berger sofort wieder zu verhaften. Die Festnahme ist sofort erfolgt. Er ist dem Amtsgericht Chemnitz zugeführt worden, das auf Grund des Materials einen Haftbefehl gegen ihn erließ. Die Regierung hat weiter den Auftrag gegeben, alle übrigen in die Angelegenheit verwickelten Personen, soweit sie bekannt sind, festzunehmen. Das Weitere ist Sache des staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahrens, mit dem ein besonderer Staatsanwalt beauftragt worden ist.

Dresden, 16. August. Ein Kohntarif für die staatlichen Angestellten wurde am 13. August zwischen den sächsischen Ministerien und den Angestellten-Gewerkschaften abgeschlossen. Der Tarif ist aufgebaut auf der Grundlage des Reichskohntarifs und der sächsischen Beamtenbesoldungsordnung. Ein Unterschied zwischen Angestellten und Beamten besteht in der Besoldung nicht.

Wittkau, 16. August. Waffenslager. Die Gendarmerie entdeckte und beschlagnahmte im Keller eines hiesigen Maschinenarbeiters 17 Infanteriegewehre.

Kitzbühel, 16. August. Neuer Titul. Reichsbankvorstand R. u. s. h. hier, ist zum Bankrat ernannt worden.

Leipzig, 16. August. Die Technische und Baumeister hat heute morgen unter starker Teilnahme der deutschen Industrie, der Technik und des Bauwesens begonnen. Die Zahl der Aussteller beläuft sich auf 3400 Firmen, deren Muster- und Ausstellungen in der innern Stadt und auf dem Ausstellungsgelände ein achtunggebietendes Bild deutschen Fleißes abgeben. Die Zahl der in Leipzig eingetroffenen Einkäufer ist noch nicht genau zu ermitteln, doch ist auf dem Ausstellungsgelände ein sehr lebhafter Verkehr festzustellen. Der Besuch aus dem Auslande ist naturgemäß durch die allgemeine politische Lage beeinträchtigt; vor allem aus den östlichen Staaten haben sich nicht so viele Einkäufer eingefunden, wie es unter anderen Umständen der Fall gewesen wäre. In größerer Zahl haben sich Auslandsinteressenten aus Dänemark, der Schweiz, Schweden, der Tschechoslowakei und Oesterreich eingefunden. Auch aus Übersee, insbesondere aus Südamerika, sind Besucher zur Technischen und Baumeister herübergekommen. Am Vormittag wurde eine Anzahl Vertreter der deutschen und ausländischen Tages- und Fachpresse im Rathaus durch Direktor Dr. Köhler begrüßt, worauf der Direktor der Literarischen Abteilung, Behrmann, in einem Vortrag das Wesen der Leipziger Messe und ihre wissenschaftliche Bedeutung kennzeichnete. Im Anschluß hieran fand eine Führung durch die Musterlager auf dem Ausstellungsgelände statt.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 16. August.

Der Kindergottesdienst muß, wie uns das Pfarramt mitteilt, für die Zukunft leider statt 1/11 Uhr bereits 1/12 Uhr beginnen und wird pünktlich 5 Minuten vor 1/12 Uhr zu Ende sein. Er fand bisher 1/11 Uhr statt, damit die Kirche sich erst völlig entleeren konnte und die Kinder nicht bei Regenwetter vor der Kirche zu warten brauchten. Es wird aber nunmehr dafür gesorgt werden, daß der Hauptgottesdienst spätestens 5 Minuten vor 1/11 Uhr beendet ist.

Lehrereinstellung. Durch den Schulleiter Herrn May wurde heute am ersten Schultage nach den Sommerferien vor versammeltem Kollegium Herr Sprachlehrer Arthur Rothmann in sein Amt eingewiesen. Herr Rothmann war zuletzt in Großschönau in gleicher Eigen-

schaft tätig und übernimmt die Erstellung des gesamten fremdsprachlichen Unterrichts (englisch und französisch).

Der Kriegerverein Bischofswerda hielt am gestrigen Sonntag sein Kinderfest ab. Schon der Auszug der Kleinen zeigte die starke Beteiligung, die man erst recht auf dem Festplatz, Gashof in Seimsdorf, bemerken konnte. Schießen verschiedener Art für jung und alt, sowie sonstige Belustigungen und Unterhaltungen wurden genügend geboten. Auch die Bewirtung der Kinder war reichhaltig. Daß es diesen recht gut gefallen haben muß, bezeugte der Jubel der Kleinen beim Kampfeinzug, der nach kurzen Worten des Kam.-Vorst. Herrn Pils, auf dem Almarkt aufgelöst wurde. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen beteiligten sich nachdem noch an einem Länzchen im Schützenhause.

Sport. Verein für Radsport weihte am Sonntag mit seinen beiden Mannschaften beim Sportverein Ramenz zu Gasse. Ramenz trat mit einer bedeutend stärkeren Mannschaft als die hier weilende den Bischofswerdaern entgegen, war doch jene durch nicht weniger als sechs neue Spieler verstärkt. B. f. R. fand sich auf dem ihm unbekanntem Plage in der 1. Viertelstunde nicht so recht zusammen. Ramenz lagerte das B. f. R. Tor und konnte dabei sein erstes Tor erzielen. Das Spiel wurde allmählich offener und B. f. R. konnte gleichziehen. Nach der Halbzeit lieferten sich beide Vereine ein hochinteressantes Spiel. Auf beide Tore erfolgte Angriff auf Angriff, der zum Teil von beiden Verteidigungen glänzend abgewehrt wurde. Zunächst konnte Ramenz sein Resultat auf 2 : 1 erhöhen. B. f. R. gleich aus und konnte sogar 10 Minuten vor Schluß durch ein 3. Tor die Führung übernehmen. Ramenz gab noch einmal alles aus sich heraus und erzielte 3 Minuten vor dem Ende den verdienten Ausgleich. Ramenz hat vorige Verbandsrunde erfolgreich in der 1. Klasse gespielt, hat sich aber infolge der ungünstigen Wohnverhältnisse mit seinen Begnern Jittau usw. freiwillig in die 2. Klasse gemeldet. Er ist demnach als einer der stärksten Anwärter auf die Meisterschaft der 2. Klasse anzuspitzen. B. f. R. kann daher stolz auf das erzielte Resultat sein, zumal das Spiel auf unbekanntem Spielfelde stattfand. Am Vormittag lieferten sich Ramenz III. und B. f. R. II. ein Spiel. Erstere waren die überlegenen Sieger, doch ist das wadere Durchhalten unserer II. Eis anzuerkennen, konnte sie doch noch kurz vor dem Schluß beim Stande von 6 : 0 das Resultat auf 6 : 2 verbessern.

Ausgezeichnet mit der Roten Kreuz-Medaille 2. Klasse (in Silber), eine seltene Auszeichnung, die nur für besondere Verdienste verliehen wird, wurde der langjährige Vorsitzende der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne, Herr Drogeriebesitzer Paul Schöcherl. Die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse wurde ihm bereits im Jahre 1911 verliehen.

Von der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener wird mitgeteilt: Die mit der Regierung gepflogenen Verhandlungen haben bis jetzt folgende Erfolge ergeben: 1. Der Schlichtungstag für die Einreichung von Besuchen fällt fort, wenn der Besuchssteller sein Gesuch mit einer eidesstattlichen Versicherung unterschreibt, daß ihm der letzte Termin der Einreichung desselben unbekannt war; 2. Die wirtschaftliche Beihilfe wird rückwirkend bis zum 1. Mai 1920 um 50 % erhöht.

Beihilfungsbeihilfe für Erwerbslose. Reich, Staat und Gemeinden hatten etwa 15 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, aus denen den langfristigen Erwerbslosen in Form von einmaligen oder laufenden Zuwendungen Beihil-

Wollen Sie bauen?

Trotz Jagst- u. Kohlenknappheit ist dies möglich, wenn Sie die jetzt langem bekannte AMBI-Massivbaumeisterwerke, AMBI-Werke D. R. P. und Weltpatente können von jedem Mann in einfachster Weise unmittelbar an der Baustelle aus überall vorhandenen Rohstoffen Kies, Sand, Koks-Schlacke, Asche usw.) durch Stampfen in den AMBI-Formen hergestellt werden. AMBI-Formen werden verliehen. Große Ersparnisse! Erhalten Sie die Druckschleifen der Firma AMBI-Werke, Alt. II./D8 Berlin-Johannisthal. Baumeister Leipzig (15.-21. August 1920) Raum 14-14a. Hersteigerung von AMBI-Steinen

Die Adoptivtochter

Originalroman von H. Courths-Mahler. Copyright by 1913 Greiner & Co., Berlin W. 30. (14. Fortsetzung.)

„Ach, lassen Sie sich das nicht kümmern. Wenn man beinahe vergessen hat, daß es solche Empfindungen gibt, ist es eine Wohltat, wenn man merkt, daß noch nicht alles im Herzen erloschen ist. Wie kamen sie gerade auf dieses Lied?“ Britta errötete. Sie schaute sich, dem Ausdruck zu geben, was sie von diesem Lied gewöhnlich hatte; so sagte sie nur: „Ich habe es meinem Vater so oft singen müssen, daß ich glaubte, es am besten singen zu können.“ „Ihr Vater liebte dieses Lied?“ fragte die alte Dame mit seltsam tonloser Stimme.

„Ja, er liebte es sehr. Noch an seinem Todestage mußte ich es ihm singen. Ich erfuhr erst später aus seinen Aufzeichnungen, daß es schmerzliche und doch liebe Erinnerungen in ihm weckte. Nicht selten habe ich meines Vaters Augen feucht glänzen sehen bei diesem Lied.“

Claudine Steinbrecht lauschte ihren Worten wie in stiller Andacht. Ihre feuchten Augen sahen zum Himmel empor, an dem in leichter Klarheit die Sterne glänzten. Wie eine Himmelsbotschaft klangen ihr Brittas Worte. Heilig hatte dies Lied nicht vergessen, es hatte ihm Tränen entlockt. Ach, brauchte es noch einen anderen Beweis, daß sie geliebt worden war, geliebt trotz allem, was zwischen ihnen lag? Mit Mühseligkeit erfüllte das ihre wunde Seele, aber auch zugleich mit herbem Schmerz. Erst jetzt empfand sie voll und ganz, was sie zerstört hatte durch ihr maßlos eigenwilliges Wesen. Und nicht nur ihr eigenes Glück hatte sie vernichtet, sondern auch das des Mannes, dem ihr Herz noch über den Tod hinaus gehörte. Sie trodnete ihre Augen.

„Ihr Vater scheint ein Mann von großer Gemütsstärke gewesen zu sein,“ sagte sie, in dem Bewußtsein, nicht vom ihm zu hören.

„Ja,“ antwortete Britta warm. „Er war zwar nach

außen sehr stolz und herb und rasch und entschlossen in seinem Wesen, aber dabei hatte er ein sehr weiches Herz.“

„Sie haben ihn gewiß sehr geliebt?“ „Unfassbar — er war mir alles — da ich die Mutter früh verlor,“ sagte Britta bewegt. Heute empfand sie Frau Steinbrechts Worte nicht als aufbringliche Reugier. Es lag so viel warme Teilnahme in ihrer Stimme.

„Sie müssen mir noch mehr von ihm erzählen — ich meine von Ihren Eltern überhaupt. Es ist nicht Reugier, Kind, — aber mancher Menschen Schicksal berührt uns so eigen, daß man Sympathien für sie empfindet — auch wenn man sie nicht kennt.“

Brittas Herz klopfte laut. Klang durch diese Worte nicht eine Verheißung, daß sie bleiben durfte? Schnell beugte sie sich herab über Frau Steinbrechts Hand und küßte sie.

„Ich danke Ihnen für Ihre Worte, teure, gnädige Frau.“ Ein wehmütiges Sächeln huschte über Claudines Gesicht. Wenn dieses junge Mädchen ahnte, wie viel Dank sie ihr schuldig war!

Leise, fast scheu strich sie über das im Mondlicht glänzende Blondhaar.

„Nicht wahr, Kind — nun glauben Sie nicht mehr, wie gestern abend, daß ich Ihr heiligstes mit taktloser Reugier verlegen will?“

Britta errötete jäh. „Gnädige Frau —!“ „Nein, nein, sagen Sie nichts. Ihr junges Gesicht versteht gottlob die Verstellung noch nicht. Und ich las Ihnen gestern die rebellischen Gedanken von der Stirn.“

„So danke ich Ihnen doppelt, daß Sie mir nicht zürnen.“

„Zürnen? O nein, Sie waren ja in Ihrem Recht. Es gefiel mir, daß Sie trotz Ihres Bunsches, mir zu gefallen, den Mut hatten, neugierige Blicke von Ihren Heiligstimmern fernzuhalten. Aber nun wollen wir hineingehen. Es ist spät und ich bin müde.“ (Fortsetzung folgt.)

fen zur Verminderung der gegenwärtigen Not zur Verfügung gestellt werden sollen. Den Amtshauptmannschaften und bezirksfreien Städten wird noch im Laufe der nächsten Woche mitgeteilt werden, welche Beträge sie zur Verfügung haben werden. Die Beihilfen sollen zunächst in Sachleistungen gewährt werden. Das Arbeitsministerium hat bestimmte Richtlinien für die Verteilung aufgestellt, dabei jedoch den Amtshauptmannschaften und bezirksfreien Städten ziemlich weiten Spielraum gelassen, in welcher Weise die Beihilfen den Erwerbslosen zugeführt werden sollen. Die Verteilung der Summen erfolgt nach einem die Bedürfnisse der Erwerbslosen nach Möglichkeit berücksichtigenden Verteilungsschlüssel und wird so beschleunigt, daß in etwa einer Woche die Summen vom Ministerium an die Kassen der Bezirkeverbände und bezirksfreien Städte überwiesen werden können.

Wittkau, 16. August. Errichtung eines Volkshauses. Wie verlautet, beabsichtigt die Gemeindeverwaltung abermals einen erfreulichen Schritt nach vorwärts im Interesse der Allgemeinheit zu tun, und zwar dadurch, daß sie energisch an die baldige Errichtung eines Volkshauses herangeht. Der Wirtschaftsbefizier Albert Wagner hat sich in dankens- und anerkennenswerter Weise bereit erklärt, den ihm gehörigen, am Bahndamm der Bischofswerdaer Strecke gelegenen Leich nebst einem dazugehörigen Stück Feld und Wiese an die Gemeinde zu verpachten. Der Leich soll entsprechend vorgerichtet und neben einem schönen Wasserbecken durch Auffüllung des Feldes und der Wiese mit Erde ein Licht-, Luft- und Sonnenbad geschaffen werden.

Jittau, 16. August. Putsche und wirtschaftlicher Rückgang. Der sächsische Wirtschaftsminister Schwarz nahm gelegentlich einer großen Rede in Jittau Veranlassung, sich mit den dortigen Unruhen im besonderen, sowie mit der Putschtaktik im allgemeinen zu befassen, und führte dabei aus, daß Vorkommnisse wie in Jittau nicht dazu angetan seien, uns aus dem beklagenswerten, schweren wirtschaftlichen Elend herauszuheulen, das gerade Sachsen erfaßt habe. Die Bevölkerung Sachsens mache den ersten Teil von der des Reiches aus, aber die Erwerbslosigkeit ein Drittel. Gerade jetzt hätte die Möglichkeit einer Besserung bestanden, weil man von Amerika große Aufträge für die Textilindustrie erhalten habe, die aber wegen der unruhigen Verhältnisse in Sachsen alle an Bayern vergeben worden seien.

Letzte Depeschen

Franszösische Munitionsendungen für General Wrangel in Antwerpen angehalten.

London, 16. August. (Drahtbericht.) Der englische Aktionsrat erhielt ein Telegramm des Sekretärs der 2. Internationale Huysmans, worin dieser mitteilt, daß französische Munitionsendungen für General Wrangel bereits in Antwerpen eingetroffen seien, wo sie von der belgischen Regierung wegen der Weigerung der Arbeiter, die Munition zu befördern, angehalten wurden.

Der verunglückte französische Truppentransportzug.

Bruxelles, 16. August. (Drahtbericht.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die interalliierte Kommission sich auf Grund des Untersuchungsergebnisses davon überzeugt, daß es sich bei dem Unglück auf dem Rangierbahnhof in Gleiwitz nicht um einen Sabotageakt handelt. Americas Antwort auf die französische Note wegen Russland.

Washington, 16. August. Das Staatsdepartement hat seine Antwort auf die französische Note vorbereitet. Es erklärt sich darin mit den allgemeinen Grundlinien der französischen Note einverstanden. Man glaubt jedoch nicht, daß dies für den Augenblick die Pflicht in sich schließt, die Regierung Wrangels anzuerkennen.

Wetterbericht vom 15. August vorm.: Der hohe Druck erstreckt sich jetzt vom Westen aus, wo sein Zentrum sich befindet, ostwärts bis Deutschland; dieser Ausläufer trennt Depressionen im Norden und Süden von einander. Auf der Rückseite der südlichen Störung ist eine Regenzone aufgetreten, in der am Sonnabend über Südrussland zum Teil recht ergiebige Regenfälle aufgetreten waren. Der hohe Druck dürfte zunächst noch vorwiegend herrschend bleiben und deshalb auch einstweilen Niederschläge von Bedeutung im Allgemeinen nicht auftreten.

17. August (Dienstag): Bolkiges, zeitweises heiteres, in der Temperatur wenig verändertes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

18. August (Mittwoch): Wechselnd bewölkt, ziemlich warmes Wetter mit Gewitterneigung, strichweise Regen.

Der Wert der Mark im Auslande.

Für 100 Mark wurden gezahlt:

| in | am 7. August | am 14. August | vor dem Kriege |
|------------|--------------|---------------|-----------------|
| Zürich | 13,05 | 13,00 | 125,40 Franken |
| Amsterdam | 6,50 | 6,50 | 59,20 Gulden |
| Kopenhagen | 14,25 | 14,50 | 88,80 Kronen |
| Stockholm | 10,50 | 10,50 | 88,80 Kronen |
| Wien | 453,00 | 461,50 | 117,80 Kronen |
| Brag | 117,50 | 121,25 | 117,80 Kronen |
| London | 12,19 1/2 | 11,80 | 97,80 Schilling |
| New York | 2,20 | 2,20 | 23,80 Dollar |
| Paris | 29,75 | 29,75 | 125,40 Franken |

Markpreise in Bauen am 14. August nach amtlicher Feststellung. Weizen 1705, Roggen 1565, Gerste 1515, Hafer 1365 M, verkehrsfrei 2000-2300 M, Raps 4500-5000 pr. 1000 Kilo, Kartoffeln, 100 Kilo 90 M, 1 Kilo 1 M, Heu, lose, 40-50 M, Stroh, Maschinenbr., gepreßt 14-16 M, do. Flegelbr. 25-30 M für 100 Kilo, Butter, Land- und Weierbutter, 1 Kilo 26,40, Weizenmehl, durchgem., Landweizenmehl (nach gefehl. Vorchr.) 292,10 M, do. Roggenmehl 217,40 M für 100 Kilogr., Ferkel (384 Stück) 1 Guld 150 bis 290 M (für ausgefachte Ferkel Preise außerhalb der Notiz.)

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich W. G.; verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiederer; sämtlich in Bischofswerda.